

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 19 (1946)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Bericht des Zentral-Vorstandes über das 18. Verbandsjahr des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen umfassend die Periode Oktober 1944 bis Dezember 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bericht des Zentral-Vorstandes über das 18. Verbandsjahr des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen umfassend die Periode Oktober 1944 bis Dezember 1945

zu Handen der Delegiertenversammlung des EVU vom 17. Februar 1946 in Winterthur

Stand der letzte Jahresbericht für die im Oktober 1944 in Basel stattgefundene DV noch unter dem Merkmal des sich damals immer klarer abzeichnenden Sieges der Alliierten über die Macht des einst geplanten Tausendjährigen Reiches, dürfen wir den vorliegenden Bericht im Zeichen der seit dem 8. Mai 1945 eingetretenen europäischen und später der aussereuropäischen Waffenruhe abfassen. Der Aktivdienstzustand für unsere Armee nahm am 20. August 1945, nach nahezu sechs Jahren Mobilmachung und nach einer eindrucksvollen Fahnenübergabe vor dem Bundeshaus in Bern, sein Ende; die Soldaten traten wieder als Bürger in das Zivilleben und an ihre Arbeitsstätten zurück.

Eine neue Zeit werde anbrechen, erklären diejenigen, die es zu wissen vermeinen. Wir glauben auch daran, dass die jetzige Waffenruhe noch Ueberraschungen in sich bergen werde, die es uns als Bürger und Soldaten ratsamer erscheinen lassen, keinen Utopien nachzugehen und viel eher den Ratschlag von General Guisan befolgend, wachsam zu bleiben. Das Einstehen für die Wehrhaftigkeit *unseres* Landes hat mit «Militärlen» nichts zu tun und es sind jetzt vorab die ausserdienstlichen Militärverbände, denen die Pflicht zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit obliegt, um zu verhindern, dass der beschämende Zustand jener Jahre nach dem ersten Weltkrieg wieder Fuss fassen könnte.

An der DV 1943 hat sich unser Verband durch die Wahl des heutigen Namens auf eine breitere Grundlage gestellt. Der damit beabsichtigt gewesene Zweck darf nach gut zweijähriger Entwicklung und Erfahrungen als erreicht und gesichert betrachtet werden.

1945 haben wir die im Jahre 1943 begonnene

Gründung von neuen Sektionen

fortgeführt und im Berichtsjahr dem Verband *zwei* weitere Sektionen zugeführt; nämlich:

die Ueberm.-Sektion des UOV Mittelrheintal,
gegründet 11.8.1945, und
» » » » St. Galler Oberland,
gegründet 18. 8. 1945.

Daneben liefen noch weitere Verhandlungen zu Neugründungen an verschiedenen Orten, die jedoch bis Ende 1945 noch nicht zum Abschluss gelangten, denn sie sind stets mit vielen Kleinarbeiten und allerlei Unvorhergesehenem verbunden.

Unser Verband umfasst somit auf Ende des 18. Geschäftsjahres im ganzen 31 Sektionen, gegenüber 29 im Vorjahr.

Tätigkeit des Zentral-Vorstandes.

Die wichtigsten Geschäfte behandelten wir in verschiedenen Sitzungen und in vielen Einzelbesprechungen, deren Beschlüsse und Ergebnisse monatlich im «PIONIER» bekanntgegeben werden und damit Zirkulare ersparen. Es ist aber wünschenswert, dass die Mitteilungen des ZV von den Sektionen noch besser beachtet werden. — Einzelheiten über die weitere Tätigkeit folgen in den nachstehenden Abschnitten.

Die Zahl der Korrespondenzen hat sich im Berichtsjahr erneut sehr stark vermehrt und erreichte im Sekretariat allein gegen 1500 Briefausgänge, dazu ebensoviele

Eingänge. Die mit dem «PIONIER» zusammenhängenden Korrespondenzen sind darin nicht eingerechnet; auch die Ausgänge der übrigen Mitglieder des ZV nicht.

Mit den Sektionen suchen wir stets guten Kontakt zu halten, weshalb wir auch in dieser Berichtsperiode an den Generalversammlungen der Sektionen teilnehmen, was sich immer wieder als wertvoll erweist.

Auf die bevorstehende DV hat Herr Major Hagen seine Demission als Zentralverkehrsleiter Funk eingereicht. Wir möchten nicht verfehlten, ihm auch an dieser Stelle für seine seit 1938 im ZV geleisteten, wie auch die früheren langjährigen Dienste in der Sektion Bern, aufrichtig zu danken. Als Chef der Zentralstelle für Funkerkurse wird er mit uns weiterhin stark verbunden und uns mit seinen grossen Erfahrungen sicher nützlich sein.

Ueber das Kassawesen

verweisen wir auf den Kassabericht, der den Sektionen vor der DV noch separat zugehen und an den Verhandlungen mündlich erläutert werden wird.

Der Zentralbeitrag beträgt gegenwärtig Fr. 1.50 und war seinerzeit für diese Berichtsperiode um 50 Rp. erhöht worden, weil durch die Einführung der neuen Zentralstatuten die Zusammenlegung des früheren Geschäftsjahres (Beginn 1. November) mit dem Kalenderjahr erforderlich war.

Durch die starke Verbandsentwicklung und der damit verbundenen grösseren Tätigkeit könnte eine allfällige Ermässigung des Zentralbeitrages nur auf Kosten einer wesentlichen Einschränkung der Betätigung des ZV gehen. Würde in Winterthur der Zentralbeitrag wieder auf Fr. 1.— festgelegt, so wären die Einnahmen des ZV bei 2000 Aktivmitgliedern zu gering; anderseits die Gefahr zu gross, dadurch zu einer administrativen Verwaltungsinstantz degradiert zu werden, für die der ZV keine Verantwortung mehr übernehmen könnte. Wir erkennen die Nöte und Sorgen der Sektionen um die Niedrighaltung des Mitgliederbeitrages keineswegs, glauben aber — bescheiden sei es gesagt — unsere Daseinsberechtigung erfolgreich bewiesen zu haben und sollten dafür nicht durch Entzug des finanziellen Bodens quasi bestraft werden.

Tätigkeit der Sektionen, bzw. der Mitglieder.

Es darf mit Genugtuung festgehalten werden, dass die ausserdienstliche Betätigung der Sektionen das ganze Jahr hindurch im allgemeinen recht erfreulich war.

Eine gewisse, an und für sich verständliche Ermüdungserscheinung der Mitglieder ist seit dem Kriegsende allerdings verschiedentlich zu beobachten. Wir wollen uns darüber nicht über Gebühr beunruhigen und ihnen diese selbstgewollte Ruhe gönnen. Früher oder später wird sich aber doch der Traditionsest der Angehörigen der Uem.Trp. wieder bemerkbar machen, und mancher Funker oder Tg.Pi./Tf.Sdt. wird den Weg zu seinen vertrauten Geräten zurückfinden und sich ausserdienstlich weiter ausbilden wollen, wie es ähnlich bei den kürzlich in Davos abgehaltenen Ski-Meisterschaften des SUOV beobachtet worden ist.

Der Besuch der *Trainingskurse der Funker* hat durch das seit dem Kriegsende dahingefallene Obligatorium einen starken Rückgang erfahren. Demzufolge muss das Interesse für den nun freiwilligen Kursbesuch vermehrt gefördert und angeregt werden. Das kann z. B. durch Einschaltung von technischen Kursen, Verkehrs- oder Felddienstübungen, Vorträgen usw. erfolgen, wozu jetzt genügend Material zur Verfügung steht.

Für die *Tg.Pi./Tf.Sdt.* wurden bei etlichen Sektionen Unterrichtskurse organisiert, was dank dem reichlich vorhandenen Tf. Material nun wieder gut möglich ist. Auch auf diesem Gebiet dürfte nach unserer Ansicht noch etwas mehr getan werden.

Erfreulicherweise haben die *Felddienst-, Verkehrs- und Demonstrationsübungen* einen guten Anklang gefunden, was wir hier recht gerne anerkennen wollen.

Im Berichtsjahre wurde erstmals das neue *Reglement für Felddienstübungen* eingeführt und dessen Anwendung vom ZV für alle Sektionen als verbindlich erklärt. Wir wissen wohl, dass das nicht überall zustimmend aufgenommen worden ist. Aber nachdem die DV 1944 (Basel) die Ausarbeitung eines solchen Reglements beschlossen hat, die Abteilung für Genie es kurz daran herausgab und damit auch die finanzielle Unterstützung zusicherte, wäre eine freiwillige Anwendung durch die Sektionen einer Brüskierung gleichgekommen. Wir können auf der einen Seite doch nicht Bundesbeiträge verlangen und auf der andern Seite keine Gegenleistung dafür bieten.

Der ZV fühlte sich ohne weiteres kompetent, nach Ausgabe des Reglementes dessen obligatorische Anwendung durch die Sektionen zu verlangen. Hätten wir denn die bevorstehende DV abwarten müssen, statt das Reglement auf möglichst breiter Basis auszuprobieren und anzuwenden? Die nach der Präsidentenkonferenz vom 11. 11. 45 eingegangenen Abänderungsanträge und das damit gezeigte Interesse haben unser Vorgehen weitgehend bestätigt. Die daraufhin eingesetzte Kommission (der Sektionsvertreter) hat die Abänderungswünsche geprüft und einen Vorschlag für ein neues Reglement ausgearbeitet, das den Sektionen inzwischen separat zugegangen ist. Weiteres darüber zu beschließen liegt nun in der Kompetenz der bevorstehenden DV, und das ist gut so.

Felddienstübungen nach Reglement wurden von folgenden Sektionen durchgeführt: Baden 1, Glarus 3, Lenzburg 2, Luzern 2, Solothurn 1, St. Gallen 1, St. Galler Oberland 1, Thun 1, Zug 1, Winterthur 3 und Zürich 1; total 17 FD-Uebungen.

Ausserdem sind noch Verkehrs- und Demonstrationsübungen durchgeführt worden von den Sektionen: Aarau 1, Basel 2, Bern 1, Biel 1, Genf 1, Langenthal 1, Lenzburg 1, Luzern 3, Mittelrheintal 1, Olten 1, Rapperswil 1, Solothurn 2, St. Gallen 1, Uri 2, Uzwil 1, Winterthur 4, Zürcher Oberland, Uster 3, Zürich 4, Zürichsee 1, Ufer 1 und Zürichsee r. Ufer 1; total 33 Uebungen.

Wir hoffen und erwarten gerne, dass im laufenden Jahre sich auch die übrigen Sektionen einschalten werden, denn 1946 ist für die Wiederholungskurse das Jahr des Marschhaltes. Fügen wir bei dieser Gelegenheit die Worte ein, die der Herr Waffenchef uns kürzlich schrieb: «Der Aktivdienst ist nun zu Ende. Damit kommt einer zielbewussten ausserdienstlichen Betätigung zur Erhaltung des während des Aktivdienstes Erreichten und dessen Weiterförderung eine erhöhte Bedeutung zu. Die Erhaltung des soldatischen Geistes und Uebertra-

gung desselben auf die Jungen ist das Wesentliche und auch für das technische Können ausschlaggebend. Von diesem soldatischen Geist hängt die Wehrbereitschaft und damit die Wehrhaftigkeit unseres Volkes und von deren Erhaltung die Unabhängigkeit unseres Landes auch in der Zukunft ab.»

Die Sicherung des Nachwuchses durch Werbung von *Jungmitgliedern* wurde bei einigen Sektionen kräftig gefördert, wie die Tabelle über den Mitgliederbestand später zeigen wird. So haben z. B. alle Zürcher Sektionen ein flottes Plakat und eine Broschüre herausgegeben und damit eine sehr anerkennenswerte Initiative entwickelt. Andere Sektionen wiederum haben durch eine intensive mündliche Werbung und Aufklärungen verschiedener Art ihre Jungmitgliederzahl erhöhen können. Etliche Sektionen sollten aber noch mehr JM haben und für den Nachwuchs weit mehr besorgt sein als bisher. Die Werbung durch entsprechende Belebung in den Kursen sollte kein unüberwindliches Problem darstellen.

Im Januar 1946 hatten wir rund 700 Jungmitglieder, die sich aber auf mehrere Jahrgänge verteilen und gegenüber dem Vorjahr im ganzen um 142 (25%) zunahmen; die Aktivmitglieder dagegen erhöhten sich nur um 113 (6%). Von diesem Gesichtspunkt aus wird man den Wunsch des ZV verstehen, wonach die über 18 Jahre alten Teilnehmer der Vorunterrichtskurse obligatorisch als J.M. dem EVU beitreten sollten. Das würde die Zahl der Aktivmitglieder jährlich sofort um ein Mehrfaches erhöhen und den Nachwuchs viel besser sichern als der jetzige Zustand. Auch über diesen Punkt wird die bevorstehende DV abklärend wirken.

Die seit dem 1. 1. 1945 eingeführten *neuen Zentralstatuten* wurden auch von vielen Sektionen als Sektionsstatuten anerkannt und haben sich seither eingelebt.

Bundesbeitrag.

Das bisherige Reglement für den Bundesbeitrag besteht unverändert weiter. Dank den im Berichtsjahr zur Verfügung gestandenen Krediten war es möglich gewesen, die entschädigungsberechtigten Uebungen gut zu finanzieren, was von den Sektionen und von uns mit Genugtuung vermerkt sei und wofür wir dem Herrn Waffenchef auch an dieser Stelle bestens danken.

Versicherungen.

In unseren Versicherungsverhältnissen sind gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen eingetreten. Es bestehen also noch immer: die Einbruchdiebstahl-Versicherung mit der NATIONAL Basel für das Sektionsmaterial (die im laufenden Jahr erweitert werden muss); die Haftpflicht-Versicherung mit der «Unfall-Zürich» (die im Berichtsjahr ergänzt bzw. den heutigen Verhältnissen angepasst worden ist) und die Mitglieder-Versicherung mit dem SUOV, bei der «Unfall-Winterthur». Diese wurde im Berichtsjahr für einen kleinen Unfall bei einer ausserdienstlichen Uebung einer Sektion beansprucht, der glatt erledigt worden ist.

«Pionier».

Diesmal hat die bevorstehende DV zwei Jahresrechnungen zu genehmigen, und zwar diejenige für 1944 und 1945, was mit der Zusammenlegung des früheren Geschäftsjahres mit dem Kalenderjahr zusammenhängt.

Über die beiden Rechnungsabschlüsse verweisen wir auf die besonderen Berichte der Redaktion, in denen alles Nähere enthalten ist.

Dank steter Anstrengungen war es bisher möglich gewesen, Inhalt und Aufmachung unserer Zeitschrift derart auszubauen, dass sie nach aussen den Verband gebührend vertritt und nach innen als Bindemittel zwischen Sektionen und Mitgliedern dient. Die Einfügung von Bildern bereichert den Inhalt immer ganz wesentlich, wenn auch die Klischeeskosten jährlich einige Hundert Franken ausmachen.

Die Auflage beträgt gegenwärtig 3300 Exemplare, dazu monatlich 2—300 Werbenummern für verschiedene Zwecke (Mitglieder-Werbeaktionen, Gründung neuer Sektionen usw.).

Die monatlichen Mutationen verlangen stets einen ziemlichen Zeitaufwand; wurden doch z. B. pro 1945 deren 480 gemacht, womit aber die Sektionen stets über die richtigen Adressen ihrer Mitglieder verfügen.

Der Inseratenwerbung in den Sektionen dürfte ganz gut noch etwas vermehrtes Interesse geschenkt werden. Es sind ausser dem Verlag und der Redaktion nur wenige Sektionen, die sich dafür verwendet haben und denen dafür Dank gebührt. Aber auch den übrigen würde er nicht vorenthalten sein, wenn sie nur ein einziges Inserat jährlich beibringen würden. Denn diese tragen zur Niedrig- bzw. Beibehaltung des Vorkriegsabonnementspreises von Fr. 2.50 bei. Nachdem anfangs 1946 auf die Papierpreise eine Erhöhung von ca. 20% angekündigt worden ist, wissen wir im Moment der Niederschrift dieses Berichtes ohnehin noch nicht, ob wir den bisherigen Abonnementspreis von Fr. 2.50 beibehalten können.

Die Druckerei A.-G. Fachschriften-Verlag Zürich und dessen Verlag bemühen sich, trotz der Papierkottingierung uns stets kulant zu bedienen und tragen damit ebenfalls zur guten Herausgabe unseres Verbandsorganes bei. Sie betreut es übrigens bereits 18 Jahre, was schon an und für sich ein Zeichen gegenseitiger guter Geschäftsbeziehungen darstellt.

Beziehungen zu Behörden und andern Verbänden

In erster Linie verkehren wir mit der *Abteilung für Genie*. Der Todesfall des früheren Waffenches, Herrn Oberstdiv. Gubler, hatte uns seinerzeit schmerzlich berührt, denn das Verhältnis zu ihm war durchaus korrekt. Er verlangte etwas von uns, war aber anderseits auch bereit, uns zu unterstützen, wenn er seine Wünsche erfüllt sah.

Sein Nachfolger, Herr Oberstdiv. Büttikofer, hat als ehemaliger Instr.Of. der Genietruppen nahezu eine Generation von Funkern und Tg.Pi. in den RS ausgebildet. Wir kennen daher unseren «Chef» besser und mehr als irgendeinen andern, wissen, was er verlangt, und gerade deshalb wollen wir ihn nicht enttäuschen, sondern das Verhältnis gegenseitiger Hochachtung pflegen und wahren.

Mit der *Zentralstelle für Funkerkurse* stehen wir in einem sehr engen Kontakt, weil wir auf weite Strecken die gleichen Ziele verfolgen. Die stets wohlwollende Behandlung der Materialgesuche sei hier gerne anerkannt und verdankt.

Mit dem *Chef des Uem.-Dienstes der Armee* werden wir zukünftig jedenfalls wieder mehr zusammenarbeiten als bisher; ein erster Anfang wurde im Oktober 1945 anlässlich einer konferenziellen Besprechung unserer Verbandswünsche gemacht, die durchaus zufriedenstellend verlief.

Die *Kriegsmaterialverwaltung* und das *Eidg. Zeughaus Bern* waren je und je bereit, uns bei den nicht

immer kleinen Wünschen für die Abgabe von Material behilflich zu sein und haben dafür stets ihr volles Verständnis gezeigt.

Bei den ausserdienstlichen Militärverbänden unterhalten wir namentlich mit dem *Schweiz. Unteroffiziers-Verband* enge und kameradschaftliche Beziehungen, die sich zum Nutzen beider Verbände auswirken.

Die *Vereinigung Schweiz. Feld-Tg.Of. und -Uof.* gehört schon seit vielen Jahren zu unseren Freunden und verschiedene ihrer Mitglieder betätigen sich in unseren Vorständen. — Kürzlich gepflogene Besprechungen lassen überdies eine engere technische Zusammenarbeit erwarten, die bestimmt wertvoll sein wird.

Ausserdem bestehen noch lokale Verbindungen mit zwei welschen Militärvereinen. Die eine ist mit der *Société Genevoise des Troupes du Génie, Genève*, an die unsere Sektion Genf administrativ angeschlossen ist. Die gegenseitigen Beziehungen sind korrekt.

Die andere Verbindung geht über die *Société Vaudoise du Génie, Lausanne*, zu unserer Section de transmission. Die seinerzeitige Abmachung über die Angliederung unserer Sektion als Untergruppe wird im Laufe dieses Frühjahrs jedenfalls aufgehoben werden, weil namentlich durch unsere Erweiterung zum EVU, mit den Statuten des Genievereins, nebst andern Schwierigkeiten, Hindernisse aufraten, welche die Schaffung einer selbständigen Sektion in Lausanne ratsamer erscheinen lassen.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1945.

Sektion	Aktive	Jungmitgl.	Passive	Total
Aarau	50	12	—	62
Baden/UOV	69	16	7	92
Basel	115	71	4	190
Bern	216	22	16	254
Biel	69	1	2	72
Fribourg	64	8	—	72
Genève (Société Genevoise des Trp. du Génie) ...	62	—	—	62
Glarus/UOV	26	12	3	41
Kreuzlingen/UOV	23	31	—	54
Langenthal/UOV	24	2	—	26
Lenzburg/UOV	25	28	6	59
Luzern	68	17	6	91
Mittelrheintal/UOV	13	3	—	16
Oberwernen- u. Seetal/UOV	10	3	—	13
Olten	77	12	—	89
Rapperswil/UOV	15	11	2	28
Schaffhausen	70	26	2	98
Solothurn	133	32	34	199
St. Gallen/UOV	76	31	3	110
St. Galler Oberland/UOV	14	4	—	18
Thun	93	21	6	120
Uri/UOV	15	—	—	15
Uzwil/UOV	26	11	—	37
Vaud (Société Vaudoise du Génie)	110	—	—	110
Werdenberg	16	23	—	39
Winterthur	126	126	9	261
Zug/UOV	30	14	2	46
Zürcher Oberland Uster ...	69	18	4	91
Zürich	265	130	18	413
Zürichsee linkes Ufer ...	35	3	—	38
Zürichsee r. Ufer/UOG ...	13	7	—	20
Total	2017	695	124	2836
Total am 31. 12. 1944 ...	1904	553	95	2552
Vermehrung	113	142	29	284
			= 11 %	

Im Vorjahr betrug die Vermehrung 480 Mitglieder, die wir im Berichtsjahr somit nicht gleich gross halten konnten. Da ausserdem nur zwei neue Sektionen hinzukamen (gegenüber deren sieben), wirkt sich das ebenfalls auf den Mitgliederbestand aus.

Somit ist die Sorge des ZV nicht so unberechtigt, denn er fühlt sich für die Festigung des Mitgliederbestandes doch verantwortlich. Wenn wir uns wegen der Annahme unseres Postulates über den obligatorischen Beitritt der über 18 Jahre alten Kursteilnehmer der VU-Kurse keinen allzugrossen Hoffnungen hingeben, würde dann ein schöner Teil unserer Sorgen für die Mitgliederwerbung und -Vermehrung auf die Schultern der Sektionen übergehen.

Schlusswort.

Unser Verband hat seit dem Kriegsende seine Position durchaus halten können; diese Feststellung dürfen wir ohne Ueberheblichkeit machen. Wir sind überzeugt, dass der Geist der dem EVU angehörenden Soldaten dafür Sorge tragen wird, dass auch in Zukunft Kräfte am Werk sein werden, unsere Stellung weiter zu festigen und auszubauen. Wir alle wollen außerdem mithelfen, die Sorgen um unser Land gemeinsam zu tragen, um auch fernerhin als Soldaten im Zivilkleid im Leben zu bestehen, wie wir in den langen Jahren des Aktivdienstes das Dienen als eine selbstverständliche Pflicht für unser Heimatland erfüllt haben.

Zum Schluss danken wir sämtlichen Sektionsvorständen für alle ihre Bemühungen zur Hebung der ausserdienstlichen Tätigkeit im EVU herzlich. Wir wissen gut, dass es nicht immer leicht ist, alles zu tun, wie man es oftmals gerne wünscht oder erfüllt sieht. Der Wille, ein Ziel zu erreichen, wird aber nicht erlahmen und an andern Beispielen stets wieder neu erstarken.

Zürich, im Januar 1946.

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen

Der Zentral-Präsident: *Major Merz.* Der Zentral-Sekretär: *Gfr. Abegg.*

Bericht des Zentralmaterialverwalters des EVU
für die Zeit vom 1. Oktober 1944 bis 31. Dezember 1945.

1. Materialgesuche.

Im Berichtsjahre sind von den Sektionen im ganzen 83 Gesuche um Abgabe von Material eingereicht worden. Obwohl das soeben abgeschlossene Jahr des EVU etwas länger ist als das vorhergehende (mit 26 Materialgesuchen), kann aus der Zunahme ersehen werden, dass die Tätigkeit in den Sektionen einen guten Schritt aufwärts gegangen ist.

Werden diese Gesuche etwas genauer betrachtet, so zeigt sich über das angeforderte Material folgendes Bild: K-Geräte 55 Gesuche, Tg-Material 11, TL-Stationen 5, Batterien 4, Diverses (Zelte, Schanzwerkzeug etc.) 4, Sta. Papiere 3, Schemata 1. Total 83 Gesuche. Davon konnte bis auf zwei Fälle, in denen keine K-Geräte mehr zur Verfügung standen, allen Bestellungen entsprochen werden. Das angeforderte Material wurde in den meisten Fällen zu Felddienstübungen, aber auch sehr häufig bei Reportagen anlässlich sportlicher Veranstaltungen der verschiedensten Art verwendet.

2. Material des EVU und der Sektionen.

Eine Umfrage aus dem vergangenen Geschäftsjahr betr. Tg-Material der Sektionen konnte abgeschlossen werden. Er zeigte sich aber, dass nur einige LB-Tisch-telefone vorhanden sind, und gar kein Baumaterial.

Im Sommer 1945 beschaffte der ZV mit grossen Kosten eine Anzahl Schemas des Tg-Materials (Telefone, Uebertrager, Vermittlerkästchen, Zentralen etc.) auf grossem Format, als Demonstrationsmaterial für Kurse. Obwohl diese Tafeln sehr instruktiv sind, wurden sie nur ein einziges Mal durch eine Sektion verlangt.

Die den Sektionen und dem ZV gehörenden LB-Tischstationen wurden im vergangenen Sommer in zuvorkommender Weise durch die Verbindungssektion gratis revidiert und wenn notwendig repariert.

3. Abmachungen mit den Behörden:

Im Juni erhielt ich die Meldung, dass für ausserdienstliche Zwecke den Sektionen durch die KMV Taschenlampen-, Anoden-, Heizbatterien etc. abgegeben werden können.

Im Juli wurde auf unsere Eingabe hin das dem EVU zur Verfügung stehende Tg-Material wesentlich erhöht, so dass es daraufhin möglich war, Felddienstübungen in grösserem Rahmen auch mit Tf-Soldaten und Tg-Pionieren durchzuführen.

Anlässlich einer im Oktober in Bern stattgefundenen Besprechung zwischen Vertretern der Abteilung für Genie und dem ZV wurde unter anderem auch über die Abgabe von Uebermittlungsmaterial verhandelt. Die dem EVU zur Verfügung stehende Materialdotation soll neuerdings erhöht werden. Ferner ist vorgesehen, den Sektionen wie vor dem Kriege wieder Funkstationen fest zuzuteilen, damit sie untereinander Verkehrsübung durchführen können. Diese beiden Punkte sind zur Zeit noch pendent, indem sie bei den zuständigen Instanzen des EMD zur Begutachtung liegen. Ein positiver Entscheid dürfte wohl bald zu erwarten sein.

Ueber die Abgabe von Baracken als Uebungslokale wird den Sektionen nächstens Bericht zugehen.

Dieser Tage erhielt ich von der Abteilung für Genie die Meldung, dass dem EVU verschiedenes Altmaterial zu Eigentum überlassen werde. Dabei handelt es sich um nicht mehr ordonnanzmässige Sendeanlagen, Detektorempfänger, Kopfhörer, Wellenmesser, Uebungstaster u. a. m. Nach Sortierung dieses Materials kann es den Sektionen abgegeben werden.

4. Versicherungswesen.

Die bestehende Einbruchdiebstahl-Versicherung für das Sektionsmaterial wird im Laufe dieses Jahres den neuen Verhältnissen angepasst, also erweitert werden, worüber wir die Sektionen zu gegebener Zeit orientieren.

5. Meldewesen.

Leider lassen die von den Sektionen verlangten Mel-
dungen sehr oft längere Zeit auf sich warten oder müs-
sen sogar durch Mahnung herbeigeholt werden.

Da der Materialumsatz in der nächsten Zeit eher noch im Steigen begriffen ist, bitte ich die Sektionsvorstände, sich strikte an das Materialreglement und die jeweils im «Pionier» veröffentlichten Weisungen und Termine zu halten, damit eine genaue Kontrolle möglich ist.

Der Zentral-Materialverwalter: Ohlt, Wüger.